

Mitteldeutsche Zeitung

Örtern-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuzeit Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang / Nr. 88

Schließung, Montag u. Dienstag (S. 1), Große Druckanstalt, S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Halle (Saale), Montag, den 16. April 1934

Donnerstag Beugungspreis, Unfallversicherung
gemäß Bestimmungen 1.50 RM, ab 0.25 RM, ohne
Zuschlaggebühren - Anzeigenpreis nach Z. 1.

Einzelpreis 15 Pf.

Kirchliche Aktion an historischer Stätte

Bischof Peter in der Stadt August Hermann Franckes und der Luther-Universität.

Am Vorkast der inneren Mission, der gestern überall im Deutschen Reich die Volksgenossen zur tätigen Mitarbeit im Dienste der Kirche anregte, wollte das geistliche Oberhaupt der Lutherprovinz, Bischof Friedrich Peter, in Halle. Ein Plagenamer hieß den Landesbischof, der der Stadt August Hermann Franckes und der Martin-Luther-Universität seinen erlitten offiziellen Besuch nach diesem Amtsantritt abwartete, herzlich willkommen, und in verschiedenen großen Versammlungen nahmen Tausende der evangelischen Gemeinde dieses Gelegenheits, ihrem Bischof Treue zu geloben. Bei drei Anlässen, über die wir im Inneren unseres Blattes ausführlich berichten, richtete der Landesbischof herrliche und mahnende Worte zugleich an die verammelten Gläubigen: beim festlichen Gottesdienste in der Marktkirche, auf der Kundgebung auf dem Ballmarie und beim gemeinsamen Mittagsmahl im „Städtischen Hause“.

„Wort ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“ — diesen Bibelvers stellte er über seine Rede voran, in der er einmündig darauf hinwies, daß an diesem Volkstage der Inneren Mission ein wichtiges Anliegen der Kirche mitten im Leben des Volkes liege. Durch die Anhalten und Werke der Inneren Mission werde ein gut Teil Volks an allen Schichten und Ständen. Um die Fernsten der Armen gebe es hier, und dieser Volkstag werde durchgeführt, weil auch in ihnen das Bewußtsein lebendig bleiben sollte, daß auch sie im großen deutschen Volksgemeinschaft gehören. Solange sie leben, seien sie Volksgenossen und Wieder am Zeile der Kirche.

Innere Mission ist Dienst am Volk

Bischof Peter gab dann einen Aufruf über die Aufgaben der Inneren Mission, gerade von der Menschen, die sie zu betreiben habe und nannte sie das Meer der Unglücklichen an Leib und Seele, das die Kirche rufe und an dem seit Johann Heinrich Wichern die Innere Mission ihren Dienst tue. Der nationalsozialistische Staat, der wie kein anderer die dienende Liebe ehre, habe der evangelischen Kirche den heutigen Tag als Sammeltag für die Mission gegeben. Und wie der Dienst der SA, SS, NSD und NS Dienst am Volke und der Kirche wolle und ersten Dienst sei, so sei auch dieser andere Dienst der Inneren Mission ebenso Dienst am Volke um der Warmherzigkeit willen. Auf die Frage, ob die Zahl der Unglücklichen, der körperlich und geistig Kranken so groß sein, ob dies Unfall auch noch vermindert werden müsse, habe der Staat mit seinem Gesetze zur Verhütung erkrankten Nachwuchs bereits geantwortet, und die evangelische Kirche lege ein lares und positives Bekenntnis zu diesen Bemühungen ab. Sie tue aber noch ihren Dienst an dem Elend, das da sei. Den



Bischof Peter verläßt das Rathaus.

Vermögen der Armen werde sich die Kirche niemals entschließen und ihnen nach ihren eigenen Hoffnung und Trost zu geben werden. Die Kirche rufe heute das Volk, und dieser Tag sei Gottes Wort, ein Aufruf zur

In seiner Rede auf der Markierkundgebung auf dem Ballmarie ließ Bischof Peter eingangs persönliche Erinnerungen an Halle lebendig werden. Es sei ein anderes Bild, das sich jetzt seinen Augen biete als damals, wo er in Halle studierte. Das deutsche Volk haben den Ernst, der Wahrheit und Leben sei und dafür schäme es Gott manspflichtigen Dank. Er sehe auf diesem Wege — und gerade als geistliches Haupt der Kirchenprovinz spreche er das aus — einen Vorwärt, dem wir alle dankbar seien. Die Kirche dürfe nicht absteifen dieses Beides gehen, sondern müsse in inniger Gemeinschaft mit der

Strich unter Vergangenes.

Ein Kirchengesetz zur Besiedlung des kirchlichen Lebens.

Das Geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche hat ein Kirchengesetz zur Besiedlung des kirchlichen Lebens beschlossen. Wichtigste Forderung der Reichsbischof in einer Volkstiftung zur kirchlichen Frieden an, daß die schwelenden Verfahren, die als kirchenpolitischen Gründen abhängig gemacht worden sind, einseitig werden, mit Ausnahme jedoch derjenigen Verfahren, die staatspolitischen Gründen haben. Es wird auch in eine Überprüfung bereits abgeschlossener Verfahren eingetreten, sobald Ruhe und Frieden in der Kirche eingeleitet sind. Zu diesem neuen Kirchengesetz hat der Reichsbischof eine Erklärung erteilt, in der er betont, daß die wiederhergestellte Einheit in Volk und Staat nach geordneter Einheit im äußeren Leben der evangelischen Kirche verlange.

„Bekanntstand und Glaubenssinn unserer Kirche, die uns nicht alle Verantwortung und Pflichten können, wenn organisierte in der Kirche Ordnung gehalten wird. Nachdem auf der Grundlinie der Neuordnung des Verhältnisses von Staat und evangelischen Kirchen die Wahl zu weiter aufbauender Arbeit frei gemacht ist, soll unter Trendendes in der Vergangenheit ein Strich gezogen werden.“ An der Volkstiftung heißt es weiter: „Der ungenügende des hierdurch besetzten Wissens zum Frieden demnach in Aufhebung stehen die notwendige äußere Ordnung den Frieden fördern, wird die volle Strafe des Gesetzes zu tragen haben. In erwarnt von den Anstehenden und Beamten der Kirche volle Einfließen in die Gemeinschaft des Reiches und ihre Vereinigung in berufsmäßiger Kameradschaft. Alle willigen Kräfte rufe ich zur Mitarbeit auf.“

Württembergischer Kirchennotstand

wird durch den Reichsbischof behoben.

In Württemberg hatte der Ernobalansicht dem Landesbischof Wurm durch die Ablehnung des gesamten Kirchenhaushalts das Vertrauen verlor. Landesbischof Wurm hat seine Gemeindeführer vorgerufen wurde, daß er als Persönlichkeit im neuen Deutschland untragbar sei, und dessen Beziehungen zum Kaiserhof nicht mehr bestehen würden, wiewohl sich, aus dem Württembergern die Konsequenzen zu ziehen. Dadurch herrichte in Württemberg ein Kirchennotstand, zu dessen Behebung der

völkischen Entwicklung vorwärtszuleitern. Die Feindschaft zwischen Volk und Kirche, die sich in den letzten fünfzehn Jahren verhängnisvoll ausgewirkt habe, müsse ein Ende finden, so wahr es einen Gott gäbe, der das deutsche Volk zu neuem Leben erweckt habe.

Aufbau von der Familie aus

In seiner Ansprache beim gemeinsamen Mittagsmahl im „Städtischen Hause“ wies Bischof Peter auf Martin Luther hin, der ja auch die Trübsamkeit stets begleitet habe und die Kirche nicht vom Tempel, sondern vom Haus, von der Familie aus gebaut habe. So müsse man auch in der Gegenwart von der Tisch- und Familien-gemeinschaft wieder zur Gemeinschaft im Glauben kommen, aber noch sei vieles zu tun, noch müsse die äußere Ordnung festgelegt werden, daß alles daran zerbräche, was das Volk zerstören wolle. Nach leide die Familie mit, um dieser Ordnung willen, aber wenn sie dann da sei, so werde auch den gesamten Kirchenbau abgeteilt und ihm dadurch sein Vertrauen entzogen. Der Reichsbischof ermahnte die Beteiligten, alle Personal- und Streitfragen zurückzustellen, bis der Aufbau einer mächtigen evangelischen Reichskirche durchgeführt sei. Er ermahnte den Landesbischof auf Nachgiebigkeit in verbindlichen Forderungen der neuen Zeit. Ministerialdirektor Jäger, Berlin, sprach über den klaren Kurs der Reichsbischof, voran der Ernobalansicht den unrichtigen Entschneidung. Damit hat der Reichsbischof die Ruhe und Ordnung im württembergischen Kirchengesetz wiederhergestellt.

Der Reichsbischof hatte anschließend dem Reichsbischof für Württemberg-Bohnenzöller und dem württembergischen Ministerpräsidenten Bescheid ob und fuhr dann nach Berlin zurück. Bei der Abfahrt wurde der Reichsbischof von der Bevölkerung lebhaft begrüßt und beglückwünscht.

Kirche und 1. Mai.

Fürbitten für den Nationalfeiertag.

Ministerialdirektor Jäger hat für die evangelischen Landeskirchen folgende Anordnung getroffen: „Am Tage der nationalen Arbeit oder am Vorabend sind, wo es irgend möglich ist, Gottesdienste zu halten, die die nationale Arbeit und ihren Fortschritt unter dem Wort heißen. Die Kirchengemeinde muß am 1. Mai zu befragen. Zu geeigneter Zeit sind die Glocken zu läuten. Am Sonntag vor dem 1. Mai ist in den Gottesdiensten für den Tag der nationalen Arbeit Fürbitte zu tun und bei den Abendmählungen sind die Gemeindeglieder zur Teilnahme an den Gebetsveranstaltungen herzlich aufzufordern.“

Reichsvertretung der NSDAP in Berlin.

Am 8. und 9. Mai findet in Berlin eine neue Reichsvertretung der NSDAP, einbeide, die den gesamten journalistischen Apparat der NSDAP, zu einer großen Arbeitsung heranzumeln wird.



Kreisparteiung in Ammerdorf. Vorbeimarsch der SA vor Gruppenführer Schragmüller, Oberführer Ernst und Staatsrat Jordan.

Admiral Raeder

40 Jahre im Dienst der Flotte.

Admiral Erich Raeder, der Chef der Marineleitung, feiert heute sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Nach ein Jahr auf dem Meer, gebürtiger Ostpreier, in die Marine ein, wurde 1897 Leutnant und bezog dann 1903 bis 1905 die Marineakademie, tat nach zwei-jährigen Kommando bei der Nachrichtenabteilung des Marineministeriums Dienst auf der Kaiserlich-Bohnenzöller, und wurde 1913 Chef des Stabes des Befehlshabers der Ufflärungsstreitkräfte, des Admirals Siver, dessen Schladtkreuzer am Erkergraf die Danziger der Seeflotte trugen. Erst Anfang 1918 schied Raeder von Siver und übernahm das Kommando über den Kreuzer „Blitz“.

Nach dem Arde wurde Raeder als Chef der Zentralabteilung der Admiralität nach Berlin berufen, leitete das Marinemuseum und wurde 1922 Kommandant und Direktor des Marinemuseums der Marine. Am 1. Oktober 1924 ging er als Befehlshaber der letzten Seestreitkräfte nach Wilhelmshaven, fuhr darauf als Vizeadmiral und Chef der Marineleitung der Flotte nach Kiel. Am 1. Oktober 1928 wurde er zum Chef der Marineleitung ernannt. Sein Bemühen war vor allem darauf gerichtet, in der kleinen Marine, die uns Versailles ließ, den Geist der Disziplin und Kameradschaft als Grundlage jeder Leistung nachzuhalten und den nötigsten Verleihen Schiffsbauhandlung und der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder.

Auslandsreise des Führers.

Wie aus Bergen gemeldet wird, hat Reichsführer Adolf Hitler in der vorigen Woche an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ die norwegische Küste mit ihren Fjorden besucht. Die Fahrt führte durch den Sognefjord bis nach Balestrand. Der Führer ging jedoch auf dieser seiner ersten Auslandsreise als Reichsführer nicht an Land. In seiner Begleitung befanden sich Reichswehrminister General Blomberg und der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder.

Freispruch für Dr. Klode.

Vor dem Kreisgericht in Wädrich-Öttrung am Sonnabend der politische Prozeß an Ende, in dessen Mittelpunkt, wie wir bereits berichteten, der reichsbedeutende Professor Dr. Klode stand. In der Angelegenheit des Staatsanwaltes wurde Professor Klode der Militärstrafe befreit, weshalb die Auflage auf die sofortige Bestimmung des Hauptstrafmaßes ausgesetzt wurde. Der Prozeß endete mit dem Freispruch des Angeklagten, gegen welche Entscheidung der Staatsanwalt die Beschwerde einlegte. Klode muß darum bis zur Entscheidung des Obersten Gerichtes weiter in der Haft verbleiben.

„Es ist wieder stolz und schön, Deutsch zu sein!“ Schon wieder Mr. Anor.

Stabschef Röhm an seine Kameraden bei der Befichtigung der Hamburgischen SM.

Stabschef Röhm nahm am Sonnabend nachmittags in Hamburg auf der großen Heide...

sprechen, gedenken wir besonders des Führers, der auch unser bester Kamerad ist...

Mahmal für die Freitrois.

Es ist eine Ehrenpflicht des ganzen Volkes, heute dankbar der Taten der Freitrois zu gedenken...

„Ueberzeugt durch euer Vorbild“

Wir müßt das Volk überzeugen durch euer Vorbild, durch die Tat von dem, was Adolf Hitler will...

„Erstmalig genießbarer Kaffee“ Besuch im Konzentrationslager Wöllersdorf.

Nachdem sich die österreichische Regierung lange gemeyert hatte, ausländischer Pressevertreter, u. a. Sekretäre der reichsdöner Konzentrationen...

Besondere Erregung herrscht aufeinander über die Unklarheiten, die sich aus der Verfügung ergeben, wonach die Säftlinge durch eine „Qualitätsklärung“...

Ms Führer zugleich Kamerad!

Als Führer von allen Führern der SM in allen Überlegungen, daß sie neben der schärften Manneszucht immer als Führer zu sein...

Ein neues Heuschmupfen-Mittel.

In der Ersten Wiener Universitätsklinik für Dermatology wurde ein neues Heuschmupfen-Mittel, ein neues Heuschmupfen-Mittel...

Stilisch und Corell in der Akademie für Deutsches Recht.

Am 14. April 1939 trat die physisch-kleinformatige Nobelpreis, der ihm für eine Reihe bedeutender Entdeckungen verliehen wurde...

Neue Kammerlänger und Staatskammerlänger.

Der preussische Ministerpräsident hat folgende Kammerlänger der Berliner Staatskammerlänger...

Die diesjährigen Nobelpreise.

Der Betrag des Nobelpreises stellt sich in diesem Jahr für jeden der Empfänger auf 122.000 Kronen...

Geheimrat Krause f.

Am Sonnabend verstarb nach längerer Krankheit Staatssekretär des Reichspostamts Württemberg Geheimrat Krause f.

Das erste Beamtenkammerlänger in Deutschland.

Am 17. April eröffnet das Amt für Beamte, Gau München-Oberbayern, in Pöschel bei München ein Beamtenkammerlänger...

Als Intendanten des Stadttheaters in Radebeul.

Als Intendanten des Stadttheaters in Radebeul sind ernannt worden...

Abkommen zwischen „Kraft durch Freude“ und „Deutsche Bühne“.

Das Abkommen zwischen „Kraft durch Freude“ und „Deutsche Bühne“ ist folgendes...

Das Ereignis des Wandbild-Wettbewerb.

Das Ereignis des Wandbild-Wettbewerb, das Kulturamt der NSDAP...

Stilisch und Corell in der Akademie für Deutsches Recht.

Stilisch und Corell in der Akademie für Deutsches Recht, am 14. April 1939...

Prof. Dr. H. H. H. H.

Prof. Dr. H. H. H. H., am 16. April 1939, in Hamburg...

Stilisch und Corell in der Akademie für Deutsches Recht.

Stilisch und Corell in der Akademie für Deutsches Recht, am 14. April 1939...

Stilisch und Corell in der Akademie für Deutsches Recht.

Stilisch und Corell in der Akademie für Deutsches Recht, am 14. April 1939...

ab. Der Bischof könne sicher sein, daß die Verleumdungen in diesem Kampfe...

Diesem nahm Bischof Peter das Wort und stellte die Forderung klar...

Stadtmittionsparter Zehn als Leiter des freikirchlichen Volkswiffensamtes in Halle.

dante zunächst dem Landesbischof für das Vertrauen, das er in ihn gesetzt habe...

Viarter Mantel als Unterabwamm der Deutschen Christen

ergriff zum Schluß der Kundgebung das Wort und erklärte für die evangelische Kirche...

Ausflug des Bischofsstags

Gemeinliches Wohl und Befähigung. Die Stadtkirche hat sich...

Am Sonntag des 14. April 1934. Der Bischof Peter das Wort...

Feier des 80. Geburtstages. Die Witwe Ernestine Schickel geb. Köhn...

Wetterbericht Meteorol. Station Halle (S.). 16. April 1934. Aufgang Sonne...

Briefmarken erzählen Zeitgeschichte.

Hochinteressante Szenen in Halle / Markenbilder, Stempel und Texte.

Es ist nicht zu viel gesagt: ein Stück Weltgeschichte hat sich dem Besucher da, der am Sonntag die Briefmarken...

Der wertvollste Teil der Ausstellung war zusammengefaßt unter dem Schlagwort 'Aldenteufel und Franken Spezial'.

Eine Sonderausstellung war den ehemaligen deutschen Kolonien gewidmet. Hier steht man auch eine Marke, die von der Reichspost...

Soldaten bleiben Soldaten! Verarmung des Reichstreuebundes ehem. Berufssoldaten.

Einem fröhlichen Aufbruch nahm im Jahr 1923 die Ortsgruppe Halle des Reichstreuebundes...

Der Bund hat, so wurde betont, durchsine Zukunft, um ihn alle anderen Vereintigungen ehemaliger Berufssoldaten...

Beachtlichen Anteil nahm die Verarmung an den Verdiensten über die Nahrungsaufnahme und die Aufnahme des Bundes...

Gedenktage der Hilerjugend.

Zur Erinnerung an die Verdienste vor zwei Jahren.

Am Sonntag gedachte die hällische Hilerjugend des Tages, an dem vor vier Jahren das Verbot der Hilerjugend...

Über 1200 Mann an waren angetreten, als Gefolgshilfsführer 1/136 Wabi, ein alter Sämann...

Mittelddeutscher Kreisstag

Der 19. und 20. April findet in Halle der mittelddeutsche Kreisstag...

Der 19. und 20. April findet in Halle der mittelddeutsche Kreisstag der Deutschen Jugendenschaft...

Ziegeleischot am „Leuchtturm“ im Brechen.

Dienst verrichtete, überflüssig geworden, seine Ziegelei, die man der hällischen technischen Hochschule...

Verkehrsunfälle am Wogende

Am Sonntag erfolgte an der Ecke König- und Landwehrstraße ein Zusammenstoß...

Zigarette laugt nicht zu allem.

Am gestrigen Sonntag fand in einer Wohnung in der Schillerstraße ein Selbstmord...

Gerechtigkeiten im Wohnungsjahr 1934.

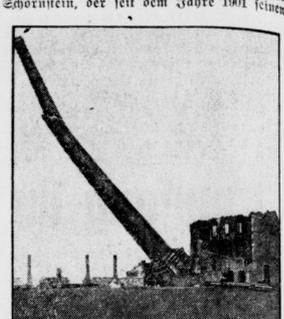
Der Bezirksrat hat am 13. April eine allgemeine Verfügung über den Mietrechtsstand...

Öffentliche Veranstaltungen.

Das Bahnhofs-Café hat am Sonntag abends 8 Uhr im Saal zu den 5 Säulen...

Ein Riese stürzt. Zeno legt 58-Meter-Effe um.

Die technische Hochschule feierte am Sonntag vormittag auf dem Grundrind der früheren Ziegelei...



Ziegeleischot am „Leuchtturm“ im Brechen.

Dienst verrichtete, überflüssig geworden, seine Ziegelei, die man der hällischen technischen Hochschule...

Freiwillige Feuerwehre Trotha

Das neue Gefäß, nach dem die Freiwilligen Feuerwehren Hilerjugend der Reichstreuebunde...

Der Schornstein hat ausgedient, aber die Ziegelei, aus denen er erbaut war, finden weitere Verwendung...

Freiwillige Feuerwehre Trotha

Das neue Gefäß, nach dem die Freiwilligen Feuerwehren Hilerjugend der Reichstreuebunde...

Der Schornstein hat ausgedient, aber die Ziegelei, aus denen er erbaut war, finden weitere Verwendung...

Freiwillige Feuerwehre Trotha

Das neue Gefäß, nach dem die Freiwilligen Feuerwehren Hilerjugend der Reichstreuebunde...

Der Schornstein hat ausgedient, aber die Ziegelei, aus denen er erbaut war, finden weitere Verwendung...

Freiwillige Feuerwehre Trotha

Das neue Gefäß, nach dem die Freiwilligen Feuerwehren Hilerjugend der Reichstreuebunde...

Familien-Nachrichten

Am Sonntag früh verschied unser innigstgeliebter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Landwirtschaftskammersekretär i. R. Wilhelm Müller im kürzlich vollendeten 91. Lebensjahre.

Verstorbener: Herr Carl Gade (Saale) und Ung. Am 15. d. M. morgens 1/4 Uhr wurde der hochverehrte Ehrenführer des Vereins, unser lieber Kamerad, Landw.-Sekr. i. R. Wilhelm Müller

Sonabend 11 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Onkel, der Zugführer i. R. Friedrich Schönijahn im Alter von 84 Jahren.

Stadt-Kerkens. Für die vielen wohlthätigen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen des Straßensatzvorstehers i. R. Hermann Juch

Köstritzer Schwarzbier. Generales: H. Scheide, Karlstraße Nr. 4, Fernsprecher 26338.

Mitteilungen der S.D.P. 22. Frauenhilfe Erlanger Gruppe. Heute im Neumarktgebäude Bierabend.

Gustav Strasser Anni Strasser geb. Böhme Vermählte Wettlin, den 15. April 1934



Vorankündigung. 8-Tage-Saberen nach Ostpreußen. Das Reisebüro der „Saale-Zeitung“ veranstaltet in diesem Jahre 2 große Ostpreußenfahrten.

Nähere Auskünfte erteilt das Reisebüro der „Saale-Zeitung“ Kleinschmiedend 6. Leipzig, Welfenlänge 132.

Kundennachprogramm am Dienstag. Leipzig, Welfenlänge 132. 6.05: Jungmannst. 6.20: Frühkonzert.

11.05: Soldaten der Luft. * Wacht für unsere Jungen; beides von A. Sanktens Richter. 14.35: Märchen Instrumente. 14.55: Abenteuerlust.

Geburt. Verlobt. Verheiratet. Bekannten sagt man's durch „S.-Z.“

Köstlich mundet Fisch nach Ostern aus der Nordsee. weil täglich frisch. Grüne Herlinge - Pfd. 17 Pf.

Deutsche Feitheringe. fett und zart wie Schotten dabei kolossal billig Stück 5 und 6 Pf. 10 Stück 48 Pf. 10 Stück 59 Pf.

Spezial-Schlauch mit Gewebeeinlage. für Siedler, Gärtner, Garagen, Handbetriebe.

Ganz Halle sollte Metzger sein. ein ganzes Pfund 74 Pf. Prima Knoblauchwurst 58 Pf.

Man spricht von Tänzer. seit 50 Jahren schicken andere Tänzer-Kunden Anerkennungs-schreiben.

Bei Ritter. Jede Hausfrau. Jede Woche einmal. Vorkäse-Taustr. 9 August Domke, Taustr. 9.

Stadt-Theater. Heute, Montag, 20 bis nach 23 Uhr. Chören. Dienstag 20 bis gegen 23 Uhr.

Walhallatheater. Heute Premiere, Gastspiel. Trude Mesterberg. der berühmte Berliner Bühnensänger.

Schauburg. Ab morgen Dienstag. Ein Groß-Tonfilm. mit ganz ungewöhnlichem Raffinement.

Roman einer Nacht. Eine abenteuerliche Begebenheit, die im Kontinent-Expres Paris-Kopenhagen beginnt und in einer Weltstadt endet.

Wo??? In Halle verlobt man die angenehmen und gemächlichen Stunden im Kaffee Frischschütz.

Spiegel des Lebens. Ist der Steinzeitgenosse der Saale-Zeitung, die den vielen ist dies erkannt worden.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Es hängt von Euch ab, ob Ihr das Ende
und die Legten eines nicht achtungswür-
digen und bei der Nachwelt verachteten Ge-
schlechts, oder ob Ihr der Anfang sein wollt
der Entwicklungspunkt einer neuen, über
alle Eure Vorkstellungen herrlichen Zeit und
diejenige, von denen die Nachkommenhaft
die Jahre ihres Heils sähe.

Je freier man wird, desto mehr folgt man
sich der Gütte.
W. Wilhelm Raabe.
Es gibt eine höchste Lebensform, und die
heißt: „In Freiheit zu dienen.“
Theodor Fontane.

Die Versteigerung

Die fremdliche alte Frau hatte die Augen
für immer geschlossen, die noch im höchsten
Alter zu lebensfähig in das Treiben der Men-
schen verblüht. Sie ruhte draben unter der
Marmorplatte, und die Erben teilten sich in
den Nachlaß. Von dem fünf Geschwister hatte
es auf den ältesten Sohn Friedrich eigentlich
niemand ein wirkliches Interesse an dem Nach-
laß der durch ein Mädchenalter liebevoll auf-
zugesammelten, um nichts weiter wissen, als
amüsiert Vollerzählung die Vaterlichen. Ihre
Mutter meinte dies die „andern“, wie
Friedrich sie in der Tiefe seines Herzens
nannte. Er der Älteste, ließ schon selbst fast
ein Gesetz, war zeit seines Lebens ein Sonder-
ling in der Familie gewesen. Gerade deshalb
wachte und bis zu ihrem Ende mit ihm zusam-
menlebte. Sie verstand die eigenen Wege,
die er ging. Die künstlerische Welt, seine Be-
gabung zur Malerei, hatte er vor ihr gerührt,
und vor allem dem merkwürdigen Ansehen in
der Gegenwart und für die Zukunft zu leben,
sich stets in die Vergangenheit zu verlieren,
mehr als es für sein Fortkommen auf war.
Er konnte Kindheit und Jugendzeit der Mutter
wirkte auf die Erziehung der Kinder ein,
die wurden in Glück und Kröftchen auf, bis
der Fortfall der reichlichen Einkünften durch
den Verlust des Vaters die inswischen heran-
wachsenden in das Getriebe des Erwerbs-
lebens zwang.

Die Kinder waren alle etwas geworden,
haben gelehrt und gelehrt. Friedrich, der
Zweite, aber die Vergangenheit kümmerte sie
nicht mehr und schien ausgeblüht, als wäre sie
nie gewesen. Frau Friedrich mit ihnen zu-
nahmen und sprach er von alten Zeiten, dann lächelte
sie ihn wohl gewöhnt, aber man lächelte
insgesam über das ewige Kind. Er trat all-
mählich eine feine Entfernung ein, die den
Einkünften immer enger an die Mutter ketzte,
die alles liebevoll pflegte, was Erinnerung
sich, und es niemals über sich brachte, auch
mit ein Stück ihres Glückes fortzusetzen.

Friedrich sah seine Gedanken verflücht-
los an, als sie ihm flaxend vorüber-
zogen, der Hausbaß müsse nun aufhören, sollte sich
er selbst, der so gut wie nichts befaß, wollte sich
den einem der Geschwister eine Unterkunft
geben. Ein Testament fand sich nicht vor,
Gerade dieser Umstand war Friedrich un-
begreiflich denn er wußte, daß die Verstorbenen
im alles angeordnet und für ihn alles bereit
würde. Er grübelte hin und her, durchdachte
Hoffen und Schrecken, aber es war vergeblich.
Nicht mehr bezog er es mit anfechten,
wie der Beamte durch die Räume schritt und
mit ihm verächtlich käbeln seine Schattungen

abgab. Genieß, für die Welt war das alles nicht
viel wert, aber für die Seele des einfachen
Mannes waren es unermeßliche Schätze. Nun
war er ein Veranlaßter geworden, es
war, seine Zukunft damit mehr geben, weil
die Gedächtnis dieser unverderrten Reichtümer
sie nicht mehr hegte. Hier obwohl sie selbst
schickte, wäre gerade er in dieser Umwelt, die
seiner tiefen Anlage entsprach, für den Rest
seines Lebens noch glücklich gewesen. Es sollte
nicht sein, er mußte sich den harten Umständen
und dem praktischen Sinn seiner Geschwister
fügen.
Der Tag war trübe und regnerisch, als er
durch das alte Hoftor des Hinterhauses schritt,
in dem sich der Speidel befand, der seine
Schätze bis zur Versteigerung bewachte. Heute
waren sie in das helle Licht des Tages gerückt,
das sie so nur nicht zu betragen schienen. Wie
verloren waren die Farben, wie schwach fast
zu vieles aus, wie weinlich waren die Bemalun-
gen der bunt zusammengekauften Kä-
stchen, die sich dazu schickten bereit waren. Wie
fremd lebten sich einige diese Frauen in die eig-
würdigen Vorkerstände und betrafen die Ge-
brauchsgegenstände der Toten, die in ihm le-
bender als alle Erinnerungen wackten. Die
laute Stimme des anstehenden Mannes
schmerzte ihn, denn dem Dämmerlicht wurde
er zuzuhören. Gab es denn keine Möglichkeit
mehr, diesem Treiben ein Ende zu bereiten?
Ein feines, wohlklingendes Klänge ließ ihn
aufhorchen — man setzte eine Reise ab.

Zahlen erzählen aus aller Welt

Im Observatorium der Universität Toronto
ist kürzlich ein Teleskop gebaut worden, das
eine Flächenöffnung von 1,85 Meter hat. Ein-
schließlich des Rahmens, in dem die Scheiben
liegen, beträgt der Durchmesser des Teleskops
2 1/2 Meter.

91 Prozent der Anfälle des berühmten New
Yorker Staatsgangeschiffes „Sina“ sind unter
30 Jahren und mehr als die Hälfte unter
21 Jahren.

Der Bau des Kaiser Domes wurde im Jahre
1248 begonnen und im Jahre 1880 vollendet.
Allerdings wurde von der Zeit der Reformation
an für 300 Jahre die Bauarbeit vollständig
unterbrochen.

Im Belgrad auf dem Fischmarkt ist jetzt ein
uralter Karpen verkauft worden. Dieser
Karpen wird im ganzen fehsal gefangen,
aber immer wieder in Freiheit gesetzt. Zuerst
wurde er im Jahre 1788 gefangen und dem
ersten russischen Kaiser gebracht, der an einen
Händeloffen einen goldenen Ring befestigt
ließ. Dieser Karpen ist also jetzt mindestens
150 Jahre alt. Karpen sind als sehr langbeinig
bekannt. Auch im Petersburger Maniarium gab
es einen Karpen, der nachweislich 150 Jahre
alt war.

Die größte Perle der Welt, die einstmals
Eigentum der Königin Marie Antoinette von
Frankreich war, befindet sich jetzt in Delhi. Sie
ist 3 Zentimeter lang, hat einen Umfang von
10 Zentimeter und wiegt 90 Gramm. Wie sie
nach Delhi gekommen ist, ist unbekannt.

In der Ständerei ist zwischen einem Knaben
und einem Mädchenkind kein Geschwisterver-
hältnis festgestellt worden. Der Knabe der erwachsenen Frau aber ist durch

geformter Männer auf den Tisch, sie könnten
leicht als Mädchen in einen Gang in ihnen aus
den fehrstehenden Tagen, an denen sie bei fehr-
wichtigen Gesellschaften im Hause seiner Mutter die
Tafel besetzt hatten. Stück um Stück folgte,
Zitronen und Gelbhirn, Schränke und Stühle,
Ledergerät und fehrstehendes Auszubereiten ge-
merkte ein Stück fehrstehendes Leben, es
war kaum noch zu ertragen. Er lag im tiefen
Schlaf seines Großvaters und kämpfte mit
dem Gedanken selbst mitzubieten, um wenigs-
tens ein wenig etwas Selbsttames — er fuhr
plötzlich empor und starrte entsezt auf den
großen Tisch. Ein Ton war an sein Ohr ge-
drungen, ohne Musik und Wohlklang der ihn
aber aus tiefster erheiterte. Man hatte die
alte Nämmalinde seiner Mutter ausgedehnt,
und eine Pictoria hatte das Treppenhaus in Lich-
teln, um seine Brauchbarkeit festzustellen. Das
Schmurren der Spulen, der eintönige Gang der
Näder rief alle Stunden seines Lebens nach,
in denen er dies liebe, vertraute Geräusch nach,
das ihm die Febr bis auf den in der abendlichen Winter-
stunde den Kopf seiner Mutter über die Wände
schweben abgab, wenn die Kinder frohlich durch-
stürzten vom Esstischen zurückkamen und in das
wohlbehütete Zimmern traten. Dann
hob sich das seltsame Kind, das fehrstehende
blauen Augen, eine feine, einnehmende Hand
legte sich auf das arößere Teintstück, um das
Gangwerk anzuhaken und gleich darauf rot-
bunte Wangen zu freizeichnen. Der Karpen drit-

schäftlich um 10 Zentimeter kleiner als der des
Mannes, maßgebend von der Regabung und
Wissen, maßgebend von der Kopfgröße feiner Kopf für
die Anstellung spielt, wird auch jetzt wieder
daran nachgewiesen, daß zum Beispiel die
Gesichtsmaschine ein sehr genaues An-
gebot geben und daß doch ihre Größe nicht
von der Größe der Kopfgröße feiner Kopf für
die Anstellung fehen etwa auf der gleichen An-
zahl der feinen, haben aber die feinsten
Weichen, die sich überhaupt bei
Menschen finden.

Die Reise von Bagdad nach Damaskus, die
früher für die Karawanen eine Zeit von 3 oder
4 Wochen erforderte, kann jetzt mit dem Auto in
15 Stunden gemacht werden.

Sänger wurden auch schon in früheren Zeiten
für hoch bezahlt. So wurde, der im 18. Jahrhun-
dert in der Oper in London sang, bekam
für sein Auftreten dort jährlich 100 000 Mark.
Die amantische Violine Luca verdiente bei
einer Amerikanertournee im Jahre 1878 20 000
Mark monatlich. Wenn Lind hatte eine Ein-
nahme von mehreren hunderttausend Mark und
Caruso konnte sich vor Geld nicht retten, als er
für die Höhe seines Ruhms stand. Im Jahre
1920 verdiente er dadurch, daß er wieder auf
Schallplatten sang, etwa zwei Millionen Mark.

Die höchste gelegene Großstadt Europas ist
Madrid, das 655 Meter hoch liegt; danach
kommt München in 520 Meter Höhe. Die Haupt-
stadt von Mexiko liegt 2300 Meter hoch. Die
höchste gelegene Stadt der Erde ist die Haupt-
stadt von Bolivia, La Paz, in 3680 Meter Höhe.
Danach kommt Quito in Tibet, 3600 Meter hoch,
und Peking in Ostchina 3000 Meter hoch und
Duisburg, die Hauptstadt von Elsnabr, 2908 Meter
hoch.

vorgibt, zu besserer Ausbildung zu verhelfen,
damit sie unter den lebendigen Sprachen leben
können, die du jetzt nur aus Büchern
lernen wirst. Du wirst es einst und du wirst
aus Hoffart und Eitelkeit, damit dein eigner
Name neben denen glänze, die mehr erreicht
haben, als wir. Uns aber erweist du keinen
Dienst; unter feiner erlösender Name bedarf
du keines. Du wirst es einst und du wirst
du entwertest ihn.

Der Heimege von Väder war diesmal sehr
lang, und es war ein schwerer Gang, denn diese
Stimmen wackten Gedanken, die schon früher
leise in ihm aufgelaugt waren, auch ohne es
das haben sie erkannt hatte, er hatte ihnen
den Weg gezeigt, den sie gehen wollten, jetzt aber
hatten sie sich in ihm festgegriffen, und waren
nicht mehr zu verjagen.

Mit einem Gesicht, das um vieles älter ge-
worden war, ging der alte Herr in das Raben-
haus hinein; denn es ist nicht leicht, sich zu
fassen, das was das Ziel und die Freude
des Lebens war, um befehlen zu tun auf
manches verzichtet hat, das ist nichts und was
eine Existenzberechtigung.

Eine kleine Atempause gönnte er sich aber
doch. Es war ja noch einen ganzen Tag bis
dahin, bis morgen früh vor Sparfassenzeiten
brauchte man keine Entscheidung treffen. . .
Aber als der alte Stadtwort sich am Abend
in sein Bett legte — früher als seine Wohn-
räume, denn dieser Tag hatte ihn angegriffen
wie eine Krankheit und ihm um Jahre alter
gemacht — da füllte er seine alten redben
Hände und sagte: na, denn in Gottes Namen
. . . um des Kindes willen.

Es war inswischen in der Stadt unter-
gegangen und hatte, als sie Karoline's Reich
war, denn trotz allem lag in seinem unbeschäftigten
Gedanken, als sie an den Tisch kam, ergriff sie
ein furchtbarer Schrecken! Wenn sie nun Klein-
mutter nicht mehr in den Armen halten sollte!
Sie dachte weiter längs des fliehenden Woll-
tüllens, der ihr mit lautender Eile entgegen-
kam, hier und da grüßte ein Bekannter sie und

Vaterländische Gedenktage

- 1859: Der Dichter Simon Dach in Stolin
1882: Der Politiker und Dichter Wilhelm Busch
in Wiecheln i. Hann. ab.
16. April.
1917: Staatsmann Rudolf v. Törring in Ber-
lin ab.
1917: Beginn der Schlacht von Solferino bis
Reims.

tete, die diesen Brotschnitten mit Pflanzen-
mus lagert bereit.
Kindergarten und Mutterfrieden, nur schau-
denlang erlebte er es wieder, dann hat er mit
lauter Stimme mit! Die erste Mutter wollte
sich nicht schlafen lassen, die Gebote lauten sich,
andere griffen ein, merkwürdig angeordnet,
das aufzuerst Wachen des Mannes, der sich be-
ruhte, als ganz es um ein Kleines von ihm
Wort und nicht um ein abgerundetes Stück.
Schließlich folgte ihm niemand mehr, er erhielt
den Auftrieb. Die Maschine wurde zur Seite
getragen, man hülferte und ludte, als er wie
einmal über das Rad fuhr und den Weg
senkrecht strich. Ein Seitenstück ließ sich
nicht aufziehen, er sah seinen Verstand und
er einen zufällig vorfinden Schilling an seinem
Schlüsselbund, der so — und vor ihm lang
lange Wollwühl und ein dicker Haufen
blühender Gläserlein. Er erinnerte sich, wie
gern er als Kind darin gewühlt hatte, weil ihm
die bunten Farben reizten. Noch in ihren le-
zten Lebensstagen hatte die Mutter an der Ma-
chine gelehrt — nun war ihm der ganze
Eindruck klar, das Laufende Gangwerk
plötzlich noch einmal auf ihm mochte.

Aber auch etwas anderes fiel ihm in die
Hände: ein dritter Brief mit der Aufschrift:
„Mein Zeilamer“ und der Bestimmung: „Für
meinen Sohn Friedrich“. Seine Hand atterte,
als er das Schriftbild dem Namen wortlos
hinüber schickte. Wie traurig verfiel eine
fehrliche Anstimmung. Die Verheirathung ist
aufgehoben und unanfällig, es haben sich nach-
träglich Bestimmungen über den Nachlaß ge-
funden, die zuvor gerührt werden mußten. Der
Erlös wird zurückgegeben, die Sachen fehen
zur Verfügung des Nachlaßverwalters.

Ein altfideles Vödeln hülfte über die
Knie des einfachen Mannes. Er wußte, daß
er sich den arößten Teil feiner Erinnerungen,
wiewohl auch einen verlorenen Lebensabend
erleiert hatte.

Schlagfertig

Bei einer Tanzunterhaltung äußert ein junger
Mann zu seinem Freunde:
„Die innere Wälder steht schon genau
so alt als wie ihre Mutter!“
Zufällig befindet sich die Mutter in nicht
alzu großer Entfernung. Bei der Erwähnung
ihres Namens dreht sie sich um und fragt:
„Strauchen Sie von mir, meine Herren?“
„Gewiß, ich lauge gerade, gnädige Frau wir-
ten genau so jung wie Ihr Fräulein Tochter!“

Viel ruhiger werden! Kaffee Sag trinken!

Ich vermute, wie die höchste Frau, die
sich so reizend lächeln konnte, heute kaum
wiederzuerkennen wird, sie sah aus, als wüßte
sie nicht, wenn sie es nicht, wenn sie es nicht
sich ihr ein . . . daß sie jedesmal, wenn sie nach
Haus telefoniert hätte, um zu hören, ob das
Kind wieder da sei, feinen Anblick bekommen
hätte, sie rief also von einem Vater aus Nils'
Büro an und fragte, von Herrn Nils den ich
eben angefragt worden, er sei krank. Ein
Wid nur, daß sie nicht gelang hatte, wie sie
war, und daß das Tivvraufeln nicht auswert
war, daß sie telefonieren und ihre Stimme
nicht konnte. Nils war also auch auf der
Ecke nach Atemmutter, aber der Gewanke
änderte in ihren Gefühlen für Nils nichts
und wüßte sie nicht, sie sah ihn für sich, wie
er schwerfällig durch die Straßen leuchtete mit
schimmernden Augen und Wüstisindum aus
dem Hause.

Er ließ tief tief bei Franz an . . . ihre eigene
Angelegenheit hatte sie kaum liegenlassen, so-
lange sie Atemmutter nachigte, aber auf ein-
mal fiel ihr ein, daß er vielleicht bei ihr zu
Haus angekommen hatte des Kindes wegen,
das dort niemand war, der den Weibchen ent-
gegennehmen konnte, also fiel sie zurück nach
ihrem eigenen Saule. Da sie dort allein war,
benutzte sie die Gelegenheit, Franz anzurufen.
Sie erzählte ihm, daß der Franz tief definitiv
sei, er müsse kommen, damit sie mit ihm be-
sprechen könne, was jetzt werden sollte. Sie
wüßte nicht mal, wo sie heute nicht schlafen sollte.
Die Mutter kam dann, eigentlich nicht
übermüdet und wirkte doch wie eine Kr-
nenbermpelung auf ihn. Hoff war er soet-
sellos und unbeschäftigt verließ in Eile, sie wie
in viele andre vor ihr, sie, er war sogar bester
verließ in Eile, sie leuchtete in ihre Schmeher,
aber trotz allem lag in feinem unbeschäftigten
Gedanken, als sie eine dauernde Güte für Nils,
die ihm gefiel hatte, leit sie als Jungfer Nilsens
feiner schmünder Käfer in der Stadt unter-
schmüßelte und die ihm ohne Vorbehalt alles
gegeben hatte, bis er ihr eines Nachts in
Rausch und Wüßung die Ehe verprochen hatte.

Kleinmutter

Roman von Barbra Ring Nachdruck verboten
Berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus MjØen

18. Fortsetzung.

Er kam in den Park der kleinen Stadt, der
nein am Nachmittagsabend die Musik dort spielte,
der in lokalen Preise das Herz der Stadt ge-
nannt wurde. Da ging er nun und ging, und
wegzu zum erstenmal seit Jahren, seine Gem-
ut sein Väder an hören; auch seine Ge-
danken wieder beim Kinde wandelnd waren,
sich es ihm ein, und er begab sich wieder auf die
Ecke.

„Vater Gott, das Kind, das kleine antwortete
sich, daß es treuerhaft das Glück seines
Hauces preisgibt. . . Gedanken, die ihm
seiner auch den guten Namen verlieren, den
Sinn ausmachen durch alle Generationen.
Das hatte denn der Raben da von einem Ge-
schickte gemurmelt, er hatte also noch Glückseligen,
da war es am Ende gar nicht so gefährlich, daß
niem, dem man übertrug, die Geschlossen-
breud, als es von dem Wunsch der beiden Herren
erfuhr.“

„Es traf ja nicht bloß den einen, wenn der
Stadtwort kam, nein, alle, den ganzen Beamtent-
stand, bei jedem Mißbrauch wurde er immer
mehr dem Bödel angegliedert, der ihm zu Zeile
hinterwurde. Und jeder trug sein Teil der
Verantwortung, wenn sie nicht alle Läten, um
den Kräft zu wehren.“

Manen, die noch größer und ernsthafter gewor-
den waren.

Großer Wott, nein, nein, das durfte nicht sein,
daß sie auch noch ihren guten Namen verlor.

Pflichtlich wurde der alte Herr sich mit Ein-
sehen bewußt, daß er in einem vollkommen sinn-
losen Gedanken an hineinerzorten war. Er
sah sich ab, kam aber wieder und wieder hin-
und her, die fehrstehenden Käuflerinnen von
Staubes, die auf dem Wege des Verderbens
gewesen waren und nur gereizt worden waren
durch große Opfer derer, die denselben Namen
trugen oder der Zukunft angehörten; da wußte
sich jeder erwidern, daß damit kein eigener
feiner Name glänze, zu ettel bist du, daß er
mehr schmecken soll als er ist. . . Genügt es dir
nicht, daß alle die Deutigen rechtschaffen an-
gesehene Leute waren, auf dem beschiedenen
Weg, auf den sie gefehrt waren? Ist das nicht
sehr viel? Haben nicht alle bedauert, wie du,
jeder einzelne die Verantwortung für die Ehre
des Standes trägt? Welchen Weg würden sie
dir jetzt weisen als den der Pflicht und der
Ehre.“

Dem alten Herrn wurde ganz heiß. Wie
gern hätte er die Stimmen von Schwedigen ge-
bracht, aber sie fehen ihm keine Ruhe.
Ein alter Dorch noch dem andern meldete sich, Stadt-
wüßte und Dorfchüßte, Polizeidirektoren und
Mitschneider, alle gaben sie ihren Satz dazu.
Wie fehr, was wir fehr, brave, rechtschaffen
Beamte sind. Du kannst nicht ein Züßelchen zu
oder von unferer Ehre tun, und wenn du auch
scharf und zusammenfacht und dir feine feiner
feinen Freunden gönnt, bloß, um dies Recht
auf unferen Namen zu stiften. Und das tut du
nicht um der Jugend willen, um ihn, wie du

Tag der Gaststätten.

Ein Vorschlag der Gasthausangehellen.

Dem Betriebsgruppen-Vorsitzenden der Gaststättenangehellen und Köche wird ausmündlich die deutsche Arbeiter der Zeit und heute werden nicht am 1. Mai aufmarschieren, um gewaltfrei den 1. Mai zu feiern...

Eine planvolle Wareneinfuhr.

Reichsaußenminister von Neurath über die Außenhandelspolitik der Reiches.

Reichsaußenminister v. Neurath sprach am Sonnabend über die Jahresberichts-Anlassung der Hamburger Abteilung des Völkervereinigungsinstituts...

Wahlrecht Autarkie überwinden

Was aus dem gegenwärtigen Wirrwarr der wirtschaftlichen und handelspolitischen Regungen der einzelnen Länder und aus der politischen Desorganisation der internationalen Finanzbeziehungen schließlich sich einmal herauswickeln wird, wird heute mit Sicherheit niemand voraussagen können...

Gestaltung der Handelspolitik

Das zweite ist, daß wir in Zukunft die Wareneinfuhr planvoller in die Hand nehmen müssen als in der Vergangenheit. Die Währungs- und handelspolitische Abhängigkeit vieler Länder hat uns einfach in die Zwangslage versetzt, eine planvolle Verlagerung der notwendigen Einfuhr nach den Ländern vorzunehmen...

Einzelhandelsumsätze steigen.

Die Fortschritte für den Einzelhandel beim Reichsstatistikamt für Wirtschaftskräfte sind fast gleichmäßig, daß sich die Umsätze im September 1933 bedauerliche Umabnahme zu Beginn des neuen Jahres in noch etwas verhärteter Weise fortgesetzt hat...

Landwirtschaft weiß aus: Eine Erhöhung der Verkaufserlöse.

Nach einer Vorstudie des IFA vom 5. Februar d. J. zeigen die Verkaufserlöse von Schafwolle und Geflügel, Milch und Eiern sowie von Getreide und Kartoffeln im neuen nicht abgelaufenen landwirtschaftlichen Betriebsjahr 1933/34 um 0,75 Prozent...

Umlaufregelung im Ruhrgebiet.

Am Sonnabend besuchte Dr. Ley zahlreiche kleine und mittlere Betriebe im rheinischen Industriegebiet in Remscheid und Solingen, um dann nach Gelsenkirchen weiterzuziehen...

Getreide- und Warenmarkt

Table with market data for Berlin, 14. April. Columns include commodity names (Weizen, Roggen, etc.), units, and prices.

Zührrprinzip im Handwerk.

Zührrprinzip im Handwerk. Um Unklarheiten zu beseitigen, gibt der Reichshandwerksrat den deutschen Handwerksbetriebe, daß die endgültige Durchföhrung des Zührrprinzip in den handwerklichen Berufen, insbesondere bei den Pflichtleistungen und Kreishandwerksleistungen, erst in den kommenden Reichshandwerksversammlungen über die Bildung der Pflichtleistungen und der Kreishandwerksleistungen geregelt wird...



Triumph deutscher Technik in Schweden. Die neue West-Brücke in Stockholm, die größte Brücke Schwedens, geht ihrer Fertigstellung entgegen. Die 1600 m lange und 24 m breite Brücke mit ihrer schwierigen Konstruktion wird von einer deutschen Baufirma errichtet...

Table titled 'Wasserstände' showing water levels for various locations like Saale, Elbe, etc., with columns for date, location, and water level.

